Erklärung.

Nachdem in der letzten Zeit in verschiedenen größeren Städten der Bieraufschlag, so sehr derselbe für **gesundes** und **kräftiges** Bier unter den heutigen ganz abnorm gesteigerten Verhältnissen seine Berechtigung hatte, als Vorwand zu den bedauerlichsten Exzessen und Eigenthumsbeschädigungen benützt wurde, sehe ich mich im Interesse der Aufrechthaltung der allgemeinen Ordnung veranlaßt, von heute an in meiner Wirthschaft auf den **früheren Preis von 4 Kreuzer der halbe Liter** zurückzugehen.

Emmendingen, 26. April 1873.

Ernst Schreiber.

Fahrnuß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des verlebten **Engelhard Sonntag** dahier werden im Hofraum, gegenüber dem Gasthause zu den drei Königen nachbenannte Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar:

am Donnerstag, 1. Mai l. J.,
Vormittags 11 Uhr:

4 Pferde, braune Stuten; drei Kalbinnen;

am Freitag, den 2. Mai,
Morgens 9 Uhr anfangend:

3 aufgerüstete Wägen, 2 Pflüge, 1 eiserne und eine hölzerne Egge, Pferde- und anderes Fuhrgeschirr;
circa 200 Zentner Heu und Oehmd; 60 Sester Waizen und Halbwaizen; Wein: circa 21 Ohm 1857er und 1858er, circa 2½ Ohm 1865er, 15 Ohm 1870er und 11 Ohm 1871er, sämmtlich Mauracherhöfer Gewächs;
8 Stück Fässer, zusammen ca. 30 Ohm haltend; Band-Geschirr; 16 Stöcke Bienen, worunter 11 sogen. Zirzonstöcke; allerlei Vorräthe zur Bienenzucht; 1 Hobelbank mit Geschirr; 2 Fruchtkästen und anderes Schreinwerk; 1 Wagen-Winde; 1 Lachenfaß; 16 Blumenkübel mit Zierpflanzen; Fruchtsäcke und sonst nach verschiedenen Hausrath.

Emmendingen, den 21. April 1873.

Bürgermeisteramt.
Wenzler.

Cigarren!

Von meinem gut sortirten Lager empfehle ich in bestgelagerter Waare, als besonders preiswürdig:

100 Stück in Kistchen
La Patria . . . . à fl. 2. 30 kr.
100 Stück in Kistchen
La Victoria . . . à fl. 2. 42 kr.,

die sich auszeichnen durch guten Brand, angenehmen Geschmack und mildes Aroma.

Gefl. Bestellungen hierauf werden prompt ausgeführt.

Malterdingen im April 1873.

Jos. Bumüller.

Mineralbad Kirn-halden.

Eröffnung des Bades mit **Tanz:** Sonntag, den 4. Mai, wozu freundlichst einladet

Korwan.

Näh-Maschinen,
Grover & Baker,

für **Schuhmacher, Schneider, Kappenmacher** namentlich geeignet für **Hutmacher.**

Singer-Maschinen

zum Handgetrieb, sowie mit Gestell zum Treten, mit allen neuesten Zuthaten versehen, mit eleganter Ausrüstung für Damen; ferner zum Weißzeugnähen, Kleidermachen u. s. w. zum Säumen, Sontagiren und Bandeinfassen.

Niederlage bei **Christian Bühler.**

Unterricht unentgeldlich.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin jetzt Louisenstrasse 54. Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Endingen.

Um das zeitgemäße Vergehen des Schließens der Verkaufslokale an **Sonn- und Feiertagen — jeweils Abends 5 Uhr —** zu unterstützen, haben sich weitere hiesige Geschäftsleute ebenfalls hiezu geeinigt und kommen nun sämmtliche Unterzeichnete ihre geehrte Kundschaft zu ersuchen sich gefälligst hiernach einrichten zu wollen.

August Brucker.
Martin Gruber.
Gebrüder Hauser.
Heckle-Ziegler.
Eduard Hirsch.
Joh. Wilh. Hug's Wittwe.
F. X. Kniebühler.
Jos. Lanz.
C. Lederle.
Carl Lösch.
Jacob Mayer.
Naudascher-Sartori.
Hugo Roßwog.
Julius Roßwog.
Berthold Siegel.
A. Schmelzle.
F. Schuhmacher.
August Schwobthaler.
Robert Schwobthaler.
A. Voegele.
Carl Wagenmann.
Hm. Wagenmann.
J. Werneth.
J. B. Wilhelm.

Sonntag, 4. Mai

Maienkur und Tanzbelustigung in **Thenenbach** bei **Engelwirth**

Winterhalter.

Lehrling-Gesuch.

Ein braver Knabe könnte unter günstigen Bedingungen bei einem Photographen in die Lehre treten.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Zum sofortigen Eintritt

wird ein solides Mädchen für Garten- und Hausarbeit gesucht.

Wo, sagt die Expedition des Blattes.

Mazen

verkauft zu sehr herabgesetzten Preisen

Isak Weil.

Gelbe und **rothe Saalkartoffeln,**

sowie die feinsten **Eßkartoffeln**

sind gleichfalls noch zu haben.

D. O.

7 Mannshauet Klee

im obern Kurzarm hat zu verkaufen

Bäcker **Leppert.**

Auf Monatsdienst

oder zu sonstiger Aushilfe empfiehlt sich

Frau **Tritschler**
in der Oberstadt.

80 bis 90 Centner Haberstroh,

auf Verlangen mit Borgfrist bis Michaeli hat aus Auftrag zu verkaufen

Lehrer **Boos**
in Landeck.

Emmendinger Fruchtmarkt.

25. April 1873.

Fruchtpreis.	Centr. fl.	Centr. kr.	Centr. fl.	Centr. kr.	Centr. fl.	Centr. kr.
Waizen	8	30	7	45	6	—
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbweizen	—	—	6	30	—	—
Roggen	—	—	5	3	—	—
Mischelfrucht	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	5	45	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—

4 Pfund Schwarzbrod kosten 19 kr.; das Pfund Butter 88 kr.; 20 Liter Kartoffeln 45 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und in hiesigem Postbezirk bei den Postboten zu 38 kr. vierteljährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 8 kr. die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 50. Dienstag, den 29. April 1873.

Das preußische Gesetz über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen.

Energischer greift das preußische Gesetz ein und durch. Es verlangt allgemein von allen anzustellenden Geistlichen und nicht etwa nur von den Pfarrern sondern auch von den Pfarrverwesern und Vikaren, daß sie eine wissenschaftliche Vorbildung nach den Vorschriften des Staatsgesetzes erhalten haben. Diese Vorschriften verlangen Gymnasialbildung und dreijähriges Studium auf einer deutschen Staats-Universität, und fordern die Ablegung einer wissenschaftlichen Staatsprüfung. Daneben werden auch noch kirchliche Seminare geduldet, aber nur wenn der Unterrichtsminister anerkennt, daß sie das Universitätsstudium zu ersetzen geeignet sind, und keineswegs in den Universitätsstädten neben dem Universitätsstudium. Ausdrücklich wird bestimmt, daß alle kirchlichen Anstalten zur Vorbildung der Geistlichen unter staatliche Aufsicht gestellt sind. Es werden von den Lehrern an denselben bestimmte Erfordernisse nationaler und moderner Bildung verlangt. Die Knabenseminare und Konvikte, die wahren Brutstätten des Ultramontanismus, werden ganz beseitigt.

Auch in Preußen denkt der Staat nicht daran, auf die dogmatische Bildung der jungen Geistlichen einzuwirken. Er überläßt diese und die religiös-kirchliche Erziehung nach wie vor der Kirche. Aber er verlangt einen entscheidenden Einfluß auf die wissenschaftliche Bildung des Klerus und duldet nicht mehr Staatsfeindschaft noch mittelalterliche Abschließung von der modernen Kultur.

Man muß anerkennen, das Gesetz schneidet das ganze Geschwür aus, welches die jesuitisch-kirchliche Erziehung gehegt und gepflegt hat. Es sieht auch vor, daß die kirchlichen Autoritäten ersuchen möchten, das Gesetz dadurch zu umgehen, daß sie den Kandidaten verbieten, sich den staatlichen Anordnungen zu fügen. Es benutzt den Straf-Apparat des Staates, um diese Mißachtung des Gesetzes zu verhindern. Die geistlichen Obern sind verpflichtet, ein erledigtes Pfarramt binnen Jahresfrist zu besetzen. Der Oberpräsident kann die Wiederbesetzung durch Geldstrafen bis zu 1000 Thlr. erzwingen. Wer aber ohne Beachtung des Gesetzes, wenn auch mit bischöflichem Auftrag, pfarramtliche Verrichtungen vornimmt, wird mit einer Buße bis zu 100 Thaler bestraft.

Der Fanatismus innerhalb des Klerus und der Uebermuth der römischen Kurie sind so groß, daß man die Möglichkeit sich vorstellen muß, die römische Kirche werde Alles daran setzen, die Ausführung dieses Gesetzes zu behindern. Die Drohung des Bürgerkrieges freilich, die gelegentlich in den ultramontanen Zeitungen und in der Zentrumsfraktion sich vernehmen läßt, ist eitles Hirngespinnst. Ja wenn die Jesuiten den Bürgerkrieg zu entzünden die Macht hätten, so würden sie es thun. Aber es fehlen ihnen die Soldaten; die folgen dem Kommando des Staates. Nur von Außen her können sie — und sie habens 1866 und 1870 gethan — den Krieg anblasen. Indessen auch das ist zur Zeit nicht ihrer Macht.

Aber möglich ists, daß sie es mit dem mittelalterlichen Interdikt versuchen, das Volk anzuregen, und daß vielleicht der Gottesdienst in manchen Gemeinden ganz eingestellt wird. Wir bedauern das Volk, wenn es in diese Bedrängniß des Gewissens geräth, aber wir fürchten das Interdikt nicht für den Staat. Eher könnte dabei das Ansehen der Kirche gänzlich in die Brüche gehen. Schon im Mittelalter hat das drastische Mittel wenig gewirkt, wenn nicht andere blutige Mittel hinzutraten. In unserer Zeit würden die einen sich der Kirche leicht ganz entwöhnen, und die anderen ihr religiöses Bedürfniß von protestantischen oder altkatholischen Geistlichen befriedigen lassen.

Wochenschau.

Der deutsche Reichstag hat sich hauptsächlich in der abgelaufenen Woche mit der zweiten Berathung des Münzgesetzes beschäftigt, welche fast ganz den Anträgen einer aus Vertrauens-Männern aller Fraktionen gebildeten freien Kommission entsprechend geführt wurde. Unter den gefaßten Beschlüssen heben wir die Beibehaltung des silbernen Fünfmarkstücks, trotz der gleichzeitigen Einführung des goldenen Fünfmarkstücks, und die mit sehr geringer Majorität beschlossene Einführung des Zweimarkstücks hervor, weil dieselben das größte Aufsehen erregten und die Anhänger der reinen Goldwährung voraussichtlich ihre Anstrengungen darauf richten werden, diese Beschlüsse in der dritten Lesung wieder aufzuheben.

Die Berathungen des Münzgesetzes erfuhren am Mittwoch eine Unterbrechung durch die erste Lesung des von den Abgeordneten Völk und Hindschius eingebrachten Antrages wegen Einführung der obligatorischen Zivilehe. Wir begrüßen diesen Antrag und die Aufnahme, welche er im Reichstag gefunden hat, mit um so größerer Freude und Genugthuung, als hiermit der erste Schritt gethan ist, der in dem großen Kampfe zwischen Staat und Kirche, zwischen den Anmaßungen der römischen Kurie und den gerechten Ansprüchen der modernen Gesellschaft alle Freunde der Freiheit und Aufklärung zu vereinigen geeignet

Unter dem Gewehr.

Novelle aus dem Soldatenleben von Ewald Aug. König.

(Fortsetzung)

„Schön, aber Alles weißt Du doch nicht, für eine Deiner künftigen Stellung würdige Aussteuer werde ich sorgen, außerdem besitzest Du Ersparnisse, die" —

„Lieber Onkel, sie sind sehr gering, das Nadelgeld, welches ich Deinem vortrefflichen Herzen verdanke, ist so ziemlich drausgegangen."

Der Blick des Banquier streifte forschend das Mädchen, welches verwirrt die Augen niederschlug.

„Schatz, Du hast durchaus keine Ursache, zu erröthen und meinem Blick auszuweichen", sagte der Rath, „ich weiß, wo der größere Theil dieses Nadelgeldes geblieben ist. Ich will Dir keine Glogen deshalb machen, es ist Menschenpflicht und ein erhabenes Gebot unserer Religion, seinen Nächsten zu lieben, wie sich selbst. Na, ich glaube Du hast nun seit sechs Jahren unser Hauswesen geführt und Dein Amt redlich verwaltet, jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth, ich werde Dir gelegentlich die Seite in meinem Geheimbuch zeigen, auf der Dein Gehalt nebst den Zinsen verzeichnet ist. Es kommt ein hübsches Sümmchen heraus, wenn wir die Ziffern addiren, aber ich behalte mir die Verwaltung dieses kleinen Vermögens vor, welches ich erst dann Deinem Gatten übergeben werde, wenn ich die Ueberzeugung gewonnen habe, daß es in seinen Händen gut aufgehoben ist."

Freudig bewegt schlang Emma ihre Arme um den Nacken des alten Herrn und ihre Lippen berührten leise seine Stirne.

„Wie gut und edel Du bist!" erwiederte sie. „Dich muß man lieb gewinnen!"

„Unsinn, Schatz, Du wirst mir doch kein Liebeserklärung machen wollen?" lachte der Rath. „Aber was nun? Ich muß doch wohl rathen und helfen — wie?"

„Wenn Du es thun wolltest!"

„Ich muß ja. Aber sage mir, hast Du diesen Anton auch so recht innig lieb, daß Du nicht mehr von ihm lassen könntest?"

„Es wäre mein Tod!"

„Bah — abermals eine Phrase!"

„Nein, Onkel"

„Na, laß gut sein, ich will's ja gerne glauben. Aber wie ist denn das so rasch gekommen? Du hast ihn doch erst vor einigen Wochen wiedergesehen."

„Ja, das weiß ich selbst nicht. Wir sind natürlich oft einander begegnet, wenn ich einen Spaziergang vor's Thor machte" —

„Aber Schatz, von einem Unteroffizier ließest Du Dich begleiten?"

„Er trug Civil, er wußte so gut wie ich, daß seine Uniform zu meiner Toilete nicht paßte."

„So, so — na was nun?"

„Er wünscht, Dir vorgestellt zu werden, Onkel."

„Hm — das wünsche ich auch, ich werde ihm auf den Zahn

ist. Mit Ausnahme der Wortführer der Ultramontanen erklärten sich alle Parteien für den Gesetzentwurf.

Kaiser Franz Joseph hat den österreichischen Reichsrath am Donnerstag geschlossen und in der Thronrede mit großer Genugthuung das Zustandekommen der Wahlreform hervorgehoben. Bemerkenswerthe Stellen derselben sind außerdem noch diejenigen, welche die Aussichten auf Erhaltung des Friedens betreffen und der bevorstehenden Eröffnung der wiener Weltausstellung, welcher auch der Kronprinz des deutschen Reichs als Protektor der deutschen Abtheilung beiwohnen wird, gewidmet sind.

Die neuesten Nachrichten aus Spanien lauten bedenklich, insofern nämlich die republikanische Regierung sich genöthigt gesehen hat, die von der Nationalversammlung ernannte Permanenz-Kommission aufzulösen, weil die Majorität derselben an Stelle des gegenwärtigen Ministeriums dem General Serrano die Regierung übertragen wollte, der Madrid mit den Erklärung verlassen haben soll, daß er sich an die Spitze einer konservativ-republikanischen Ordnungspartei zu stellen entschlossen sei.

Auch die französische Republik steht offenbar an einem Wendepunkte. Der Ausgang der Nachwahlen für die Nationalversammlung, welche am Sonntag den 27. April stattfand, wird jedenfalls für die Haltung der Republik und der verschiedenen Parteien bestimmend sein. Insbesondere hat der Wahlkampf in Paris, wo in den Personen des auswärtigen Ministers Herrn von Remusat und des Herrn Barodet die Anhänger der Thiers'schen und der radikalen Republik sich gegenüber stehen, die Bedeutung eines politischen Ereignisses gewonnen. Während auf der einen Seite die hervorragendsten Mitglieder der republikanischen Linken, wie Arage, Martin und selbst Grevy die Wahl Remusat's als nothwendig für die Befestigung der Republik den Wählern des Seine-Departements dringend empfohlen haben, hat Gambetta sich in nicht minder entschiedener Weise für die Wahl Barodet's ausgesprochen. In diesem Augenblicke ist eine Vorhersagung über den Ausgang der Wahlen kaum annähernd möglich, doch liegen die Chancen Remusat's dem Anschein nach günstiger. Eine dritte Kandidatur, welche viel von sich reden macht, aber nur auf eine sehr empfindliche Niederlage rechnen kann, ist die von den vereinigten Legitimisten und Bonapartisten aufgestellte des Obersten Stoffel, der durch seine militärischen Berichte aus Berlin auch in Deutschland bekannt ist. Eine Bedeutung hat diese Kandidatur nur gewonnen, weil sie zeigt, daß „der Ekel und der Haß gegen die Republik", wie der bekannte Gassenbube des Kaiserreichs, Herr Paul aus Cassagnac, sich ausdrückt, selbst die unnatürlichsten Verbindungen in Frankreich hervorzurufen im Stande ist. Die Orleanisten und jener Theil der legitimistischen Partei, welcher sich der Allianz mit den Freunden des „Oger von Korsika" schämt, werden sich der Abstimmung enthalten.

Deutsches Reich.

⚖ **Malterdingen**, 24. April. Nro. 46 des Hochb. Boten enthält in einer Nachricht für alle Fuhrleute, welche auf der Riegel-Malterdinger Straße fahren, die grobe Verdächtigung, als hätte Bahnhofrestaurateur Beck gegen den verunglückten Fuhrmann Bernhard hart und theilnahmlos sich benommen. Diese Nachricht fließt jedenfalls aus unlauterer Quelle. Der wahre Sachverhalt ist, wie mir von zuverlässiger Seite verbürgt wird, folgender: Die Gäste der Restauration, darunter der Wirth selber, sahen von der Wirthschaft aus, daß Bernhard auf dem nahegelegenen Brücklein anhielt. Ohne etwas Besonderes zu ahnen, glaubten sie, er wolle seine Pfeife anzünden, und wurden erst auf das Unglück aufmerksam, als sie einen Bürger von hier den Bernhard anrufen hörten: „ihr habt ja den Arm ab!" Schnell eilte nun Beck mit allen seinen Gästen zu dem Unglücklichen hin, um ihm mit Rath und That beizustehen. Dieser aber wies eigensinnig Rath und Hilfe, ohne auch nur eine Antwort zu geben ab, und nur dem Fuhrmann Andreas Zimmermann von Hecklingen, der schon länger mit ihm bekannt zu sein scheint, ist es gelangen, ihn zu bewegen, zu ihm auf seinen leeren Wagen zu sitzen, um nach Emmendingen in ärztliche Behandlung gebracht zu werden; aber auch diesen freundlichen Rath befolgte er nur unter der Bedingung, daß Zimmermann mit seinem leeren Wagen beständig hinter seiner Weinfuhre herfahren müsse. Beck konnte den Verunglückten nicht selber nach Emmendingen verbringen, weil er weder Pferd noch Chaise zu Hause hatte; wenn er aber auch Beides bei der Hand gehabt hätte, so ist nicht wohl anzunehmen, daß ein derartiger Antrag von Bernhard in seinem störrigen Sinne angenommen worden wäre. Vor Allem aber that rasche Hilfe noth und die bestand in der ärztlichen Behandlung.

— Die Handelskammer in Pforzheim macht bekannt, daß die großh. Staatskassen ermächtigt sind, bis auf Weiteres: Königlich preußisches, königl. württembergisches, großh. hessisches Staatspapiergeld, sowie königl. bayerische Staatskassenanweisungen, ferner Noten der großh. badischen Bank, königl. preuß. Bank, frankfurter Bank, königl. baierischen Hypotheken- und Wechselbank in München, württembergischen Notenbank und Bank für Süd-Deutschland in Darmstadt an Zahlungsstatt anzunehmen. Ferner theilt kaiserl. Postamt mit, daß an der Postkasse und den Schaltern das Papiergeld sämmtlicher dem deutschen Reiche angehörigen Staaten an Zahlungsstatt angenommen werde.

— Der Gemeinderath von Heidelberg hat wegen Mangels an verfügbaren Schulkandidaten auf den Vorschlag des Ortsschulraths hin und im Einverständniß mit dem großh. Kreisschulrathe beschlossen, versuchsweise an den unteren Mädchenklassen weibliche Lehrkräfte zu verwenden.

Konstanz, 22. April. Am 5 Mai beginnt vor der hiesigen Strafkammer die Hauptverhandlung gegen die 17 „Hofmetzger". Dieselbe wird mehrere Tage dauern. Nicht weniger als 95 Zeugen sind dazu vorgeladen. — Die Errichtung eines Fröbelschen Kindergartens ist gesichert und soll derselbe schon am 1. Mai in einem provisorischen Lokal eröffnet werden.

München, 20. April. Für den Reichs-Invalidenfonds werden u. A. auch 10 Mill. Thlr. unseres 4½ proz. Eisenbahn-Anlehens übernommen werden, und zwar in Stücken, deren jedes auf 100,000 Thaler = 175,000 Gulden lautet. Diese 100 Obligationen sind besonders angefertigt und, wie wir vernehmen, von den beiden Schuldentilgungs-Kommissionen der Kammern des Landes auch bereits unterzeichnet worden.

München, 10. April. Fürst Bismarck wird sich im Laufe dieses Sommers ins baierische Gebirge begeben und bei dieser Gelegenheit einige Zeit in München verweilen, während welcher der Maler Franz Lenbach denselben porträtiren wird.

— Der Abgeordnete Lasker ist nunmehr endgiltig zum Syndikus des städtischen Pfandbriefamtes ernannt worden und bezieht als solcher ein Jahresgehalt von 2500 Thlr., während er bisher dieses Amt einstweilig mit einem monatlichen Gehalt von 60 Thlr. verwaltete. Sein Vorgänger in diesem Amte war bekanntlich der verstorbene Abgeordnete Twesten.

Frankfurt, 22. April. Die Zerstörungen in unserer Stadt umfassen mehr als zwanzig Wirthschaften und Brauereien und sind manche Lokalitäten auf das Gräulichste zugerichtet, namentlich die Müller'schen, Fleß'schen und die Reutlinger'schen Lokale, die wohl Wochen bedürfen, um wieder zum Aufenthalt hergestellt zu werden. Die Tumultuanten waren zum großen Theil mit Stöcken, selbst mit eisernen Gitterstangen bewaffnet und scheuten sich selbst nicht, die Patrouillen anzugreifen, wodurch sich andererseits das Feuer des Militärs leicht erklärt. Von den im Heiliggeist-Spital liegenden Verwundeten sind seit gestern wieder zwei gestorben und der Tod von 6—8 andern kann eintreten, so daß die Zahl der Todten sich immerhin auf 30 belaufen würde. Stündlich werden weitere Verwundete in das Spital gebracht.

Schöffengericht.

Bei der am 21. d. Mts. stattgehabten öffentlichen Strafgerichtssitzung waren Schöffen die Herren G. Fr. Hügle von Heimbach und G. J. Lay von Vörstetten.

Ludwig Bauer, Taglöhner von Denzlingen, wurde wegen Gänsediebstahls zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Schneider Wilhelm Schmidt von Nimburg wurde wegen Körperverletzung seines Lehrlings in eine Geldstrafe von drei Thaler verfällt.

Gotthard Ehrler von Theningen wurde wegen Diebstahls eines Hundshalsbandes zum Nachtheil des Heinrich Schröck von Bottingen zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Polizeidiener Andreas Ohmberger von Wasser erhielt wegen widerrechtlicher Veräußerung gepfändeter Fahrnisse 1 Tag Gefängniß.

Georg Bührers Ehefrau, Sophie geb. Ohmberger von Wasser erhielt wegen Körperverletzung der Christian Rist Ehefrau von dort 8 Tage Gefängniß.

Vermischte Nachrichten.

Heidelberg, 26. April. Schon seit einigen Tagen herrscht hier bei scharfem Nordostwinde ein sehr niedriger Thermometerstand, der großen Schaden unter den aufkeimenden Saaten und den prachtvoll blühenden Obstbäumen angerichtet, und in den höher gelegenen Orten einen starken Reif und Schnee zur Folge hatte. In der letzten Nacht fiel jedoch das Thermometer noch tiefer und in der Ebene, sowie in ganz geschützten Lagen zeigte sich Eis, so daß zu befürchten, es mögen die herrlichen Aussichten auf eine ergiebige Ernte theilweise zerstört sein. Gegenwärtig ist die Luftströmung ein kalter Nordwest, der uns heute Morgen Schneegestöber brachte.

Odenwald, 24. April. Heute Nacht ist hier alle Blüthe an den Obstbäumen erfroren. Unsere herrliche Obstaussicht ist besonders in den Kirschen dahin, welche reiche Ernte versprachen. An der badischen Bergstraße sind die Nußbäume ebenfalls erfroren und die Reben haben bedeutend Schaden erlitten.

— Eine die politischen Zustände in Nord-Karolina charakterisirende entsetzliche Episode spielte sich, wie der „New-York Herald" erzählt, kürzlich auf einem demokratischen Meeting ab. Unter den Anwesenden befand sich auch John W. Stevens, Senator von Nord-Karolina. Während des Meetings näherte sich ihm ein Demokrat lächelnd und lud ihn ein, auf einen Augenblick herunterzukommen. Er erklärte sich dazu bereit und wurde in eines der untern Zimmer geführt, das er zu seinem Erstaunen mit maskirten Männern gefüllt sah. Man schloß die Thür hinter ihm zu, warf ihm eine Schlinge über den Kopf und sagte ihm, er müsse entweder auf seine Grundsätze verzichten und den Staat verlassen oder sterben. Stevens erwiderte, daß er weder seine Prinzipien verläugnen, noch den Staat verlassen könne, weil sein Alles sich daselbst befände. Es wurde ihm alsdann gestattet, noch einen Blick auf sein nahe gelegenes Haus, vor welchem seine Kinder spielten, zu werfen; dann legte man ihn auf einen Tisch und öffnete ihm die Halsader, während ein Neger das fließende Blut in einem Eimer auffing. Als er todt war, ging die Menge wieder nach oben, nahm an dem Meeting Theil und applaudirte den Reden, als ob nichts vorgefallen wäre. Gegen die Mörder wurden Verhaftsbefehle erlassen.

— Verwendung der Roßkastanie. Die Blüthe dieses Baumes hat „eine wunderbare Kraft in ihrer Blüthe, den Rheumatismus zu heilen." Man pflückt die Blüthe, wenn sie eben in ihrer ersten Schönheit ist, zupft sie vom Stiel, stopft sie in eine Flasche und gießt darauf 90gradigen Spiritus. Dann läßt man sie sechs Wochen im Schatten stehen, gießt dann die Flüssigkeit ab und hat dadurch ein Mittel zum Einreiben, was alle rheumathischen Schmerzen sehr schnell beseitigt.

Eichstetten.

Geboren:

5. Januar.	Robertine, Vater Maier Haas, Handelsmann.
6.	„	Luise, Vater Mathias August Danzeisen, Landwirth.
4.	„	Jacob Friedrich, Vater Jacob Martin Schumacher, Schuster.
8.	„	Anna Katharina, Vater Wilhelm Buderer, Landwirth.
8.	„	Gabriel, Vater Maier Bloch, Handelsmann.
15.	„	Hedwig, Vater Wilhelm Fregoneau, pr. Arzt.
16.	„	Wilhelmine, Vater Johann Martin Hiß, Landwirth.
18.	„	Christian, Vater Johann Georg Beckhakler, Polizeidiener.
20.	„	Emma, Vater Johannes Groß, Landwirth.
21.	„	Maria Magdalena, Vater Mathias Walz, Landwirth.
28.	„	Luise, Vater Jakob Friedrich Moritz, Landwirth.
30.	„	Marie Magdalena, Vater Jakob Friedrich Walz, Landwirth.
31.	„	Wilhelm, Vater Georg Friedrich Lahrer, Landwirth.
1. Februar.	Anna Barbara, Vater Johann Kümmerlin, Landwirth.
1.	„	Todtgeboren, Vater Aron Weil, Handelsmann.
3.	„	Karl, Vater Jakob Bossert, Schreiner.
3.	„	Karoline, Vater Samuel Klein, Handelsmann.
3.	„	Emma, Mutter Christine Danzeisen, Dienstmagd.
8.	„	Marie Magdalena, Vater Ludwig Pfannendörfer, Maurer.
8.	„	Wilhelm, Vater Wilhelm Math. Biedermann, Schuster.
13.	„	Reinhard, Vater Jakob Martin Bär, Taglöhner.
14.	„	Rudolf, Vater Johann Jakob Rinklin, Landwirth.
14.	„	Luise, Vater Georg Jakob Scherzer, Landwirth.
20.	„	Mina, Vater Martin Schmidt, Kutscher.
3. März.	Amalie, Vater Wilhelm Danzeisen, Landwirth.
9.	„	Wilhelm, Vater Michael Hornecker, Wagner.
16.	„	Anna, Vater Lehmann Bloch, Handelmann.
20.	„	Frida, Vater Andreas Schmidt, Photograph.
24.	„	Anna Maria, Vater Karl Friedrich Schumacher, Landwirth.
24.	„	Engelhard, Vater Johann Jakob Enderlin, Landwirth.
27.	„	Luise, Vater Georg Jakob Ihenthaler, Landwirth.
30.	„	Klara, Vater Viktor Epstein, Eisenhändler.

Getraut.

6. Februar.	Karl Martin Danzeisen, Landwirth, mit Rosine Meier.
9. „	Mathias Wagner, Schmied, mit Marie Salomea Mutschler.
25. „	Salomon Mayer, Holzhändler, mit Auguste Burger.
4. März.	Albert Hiß, Bierbrauer, mit Marie Magdalena Gäßler.

Emmendingen, 25. April. (Eingesandt.) Nach einer Mittheilung in der heutigen Karlsruher Zeitung wurde in Heidelberg durch das Großh. Bezirksamt auf Grund gesetzlicher Bestimmungen die Anordnung getroffen, daß Zwischenhändler vor 11 Uhr Vormittags keine Lebensmittel auf dem Markte aufkaufen dürfen. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 100 fl. Diese Anordnung verdiente wohl auch in Emmendingen endlich ins Leben gerufen und energisch gehandhabt zu werden. Oder soll das hiesige Publikum dazu verurtheilt sein, fort und fort Gegenstand und Opfer wucherhafter Spekulanten zu sein?

---

fühlen und, je nach den Umständen, ihm den Standpunkt klar machen. Sei nicht ängstlich, Schatz, den Kopf reiße ich ihm nicht ab, es wird ihm nicht schaden, wenn ich ein ernstes Wort über die Zukunft mit ihm rede."

„Er meint, wenn Du mit Deiner Fürsprache ihn unterstützest, könnte es ihm gelingen, früher entlassen zu werden", warf Emma schüchtern ein.

„Das meint er? Wie soll ich das denn anfangen?"

„Du bist ja mit dem Oberst von Book befreundet."

„Ah — ist er sein Oberst?"

„Ja."

Der alte Herr dachte nach, er interessirte sich bereits für den jungen Mann.

„So sehr bin ich nun freilich nicht mit dem Oberst befreundet", sagte er nach einer Weile, „aber ich glaube doch, daß meine Bitte Gehör finden wird. Und der alte Haudegen muß im Sturme überrumpelt werden, wenn wir den Zweck erreichen wollen. Gut, der junge Herr mag heute Abend kommen, zwischen acht und neun Uhr, oder besser punkt acht, ich habe dann noch eine Viertelstunde Zeit, um mit ihm zu plaudern, vielleicht können wir heute Abend schon den Sturm unternehmen, wir müssen natürlich den geeigneten Augenblick abwarten, damit wir die Trümpfe nicht aus der Hand geben."

„Guter Onkel!"

„Keine Schmeicheleien, Schatz, ich will hoffen, daß Dein Anton meine Fürsprache verdient. Apropos, wenn Du mir danken willst, kannst Du es in anderer Weise thun. Läßt sich die Aneigung Malvinen's gegen Herrn von Podalski gar nicht beiseitigen? Denke einmal darüber nach, Schatz; wenn es geschehen könnte, so würde es mich außerordentlich erfreuen."

„Ich halte es für unmöglich", erwiderte Emma, und ihr heiteres Lächeln wich einem trüben Ernst. „Ich kann mich der Ueberzeugung nicht erwehren, daß Herr von Podalski der Liebe Malvinen's nicht würdig ist."

„Aber, mein Gott, welche Gründe habt ihr denn?"

„Sei nicht böse, Onkel, Gründe haben wir Alle nicht, es ist eine innere Stimme, die uns vor ihm warnt, eine Ahnung, die uns sagt, daß er ein Mann ohne sittliche Grundsätze, ein Roué sei, und ich kann nicht glauben, daß diese warnende Stimme uns täuschen soll."

Der Commerzienrath schüttelte unwillig das Haupt, solchen vagen unbestimmten Ahnungen räumte er keine Berechtigung ein.

Er hatte die Verbindung einer seiner Töchter mit dem polnischen Edelmanne gern gesehen, er war einmal für diesen Herrn eingenommen und er wünschte, daß seine Töchter einst eine bevorzugte Stellung einnehmen möchten. Aber nie konnte dieser Wunsch ihn verleiten, einen Druck auf sie zu üben, bei der Wahl ihrer künftigen Gatten sollte ihr eigener Wille in erster Reihe entscheidend sein.

(Fortsetzung folgt.)

Zuchtfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Nieder-Emmendingen beabsichtigt bis **Freitag den 2. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,** auf dem Gemeindehaus dahier einen **fetten Zuchtfarren** gegen Baarzahlung öffentlich zu versteigern.

Niederemmendingen, 23. April 1873.

Bürgermeisteramt.
Birmelin.
Grieshaber, Rathschr.

Die **Müllheimer Bleiche** ist wieder eröffnet, Tücher werden in Empfang genommen von
Lammwirth **Hartmann.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe kann sogleich unter guten Bedingungen eintreten bei
K. Roßwog,
Sattler und Tapezier.

Eine Wohnung

im untern Stock, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher und allen sonstigen Zugehör, sodann eine große Schreinerwerkstätte nebst Holzremise und Garten hat einzeln oder zusammen sofort aus Auftrag zu vermiethen
Bierbrauer **Gutjahr.**

Zum Weißnähen

wird angenommen und bestens besorgt. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Steigerungs-Ankündigung.

Wegen Wegzug läßt der Unterzeichnete bis

Montag, den 5. Mai,

Nachmittags 3 Uhr anfangend,

im Gasthaus zum Adler dahier folgende Liegenschaften öffentlich versteigern:

1.

Ein Wohnhaus nebst Scheuer, Stallung, Schweinställen, Krautgarten und 2 Mannshauet Feld beim Haus im Unterdorf gelegen.

2.

1 Morgen 19 Ruthen Acker oberm Dorf.

3.

1 Morgen 26 Ruthen Acker in den Heinerackern.

4.

2 Viertel 19 Ruthen Acker am Hirtenweg.

5.

7 Mannshauet Acker in den Zeilen.

6.

2 Mannsht. Acker bei den obern Höfen.

7.

1 Morgen 8 Ruthen Matten in der sog. Wüste.

8.

3 Mannshauet Matten allda.

9.

2 Viertel Matten auf der Stangenmatten.

Sämmtliches Ackerfeld ist gut bebaut und alles angeblumt, auch sind die Wiesen in gutem Stande.

Jederzeit kann über das ganze Anwesen oder einzelne Grundstücke unter der Hand ein Privatkauf abgeschlossen werden.

Die Steigerungs-Bedingungen sind die üblichen und werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Wasser, den 26. April 1873.

Georg Bührer jung.

Rheinische

Hypothekenbank

in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art.

Sie gibt insbesondere **kündbare Darlehen,** deren Rückzahlung nach Ablauf einer zu vereinbarenden Kündigungsfrist zu erfolgen hat, und Darlehen auf **bestimmte Verfallzeit.**

Sie gibt ferner **unkündbare Darlehen,** wobei der Tilgungszins (Annuität) durch Vereinbarung festgesetzt wird.

Die Darlehen werden baar ausgezahlt.

Die Bank beleiht Hypothekenforderungen und erwirbt Güterkaufschillinge.

Unser Vertreter, Herr Bürgermeister **Wenzler** in **Emmendingen** nimmt unentgeldlich Anträge entgegen und ertheilt unentgeldlich mündlich und schriftlich jede Auskunft. **Die Direction.**

In die französische Schweiz wird bis **1. Juni ein Mädchen,** das gut kochen kann, gesucht. Hohen Lohn nebst Reisevergütung wird zugesichert.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

In Folge baulicher Veränderungen bin ich genöthigt, den Durchgang durch meinen Garten von und nach dem Bahnhof vorläufig abzusperren.

Ernst Schreiber.

Bekanntmachung.

Die städtische höhere Töchterschule in Freiburg i./B. betr.

Die städtische **höhere Töchterschule** (vormals Mädchenschule der Oberstadt) wird mit dem 1. Mai d. J. eröffnet. In dieselbe können Mädchen vom 6. bis 10. Lebensjahr in die Vorschule und vom 10. bis 16. Lebensjahre in die eigentliche höhere Töchterschule eintreten. Es finden aber auch solche Mädchen Aufnahme, welche der weitern Ausbildung wegen nur einzelne Lehrfächer besuchen wollen. Lehrgegenstände sind: **Religion, Deutsche Sprache** und **Literatur, Französisch, Englisch, Rechnen** mit **Buchführung, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Zeichnen, Turnen, Gesang, Handarbeiten.**

Das Schulgeld beträgt jährlich in den 4 untersten Klassen (Vorschule) **1 fl. 30 kr.** in den 4 weitern **10 fl.** und in der obersten Klasse **16 fl.**

Weitere Auskunft geben der Vorstand der Anstalt, Herr Professor **Bauer** und die Lehrerinnen.

Freiburg, den 23. April 1873.

Der Gemeinderath.

Schuster. Mörder.

Die Emmendinger Naturbleiche

ist eröffnet und wird bestens empfohlen. Die Bleichgegenstände können im Laden bei Frau Tschann oder auf der Bleiche selbst abgegeben werden.

J. Leininger.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des verlebten **Engelhard Sonntag** dahier werden im Hofraum, gegenüber dem Gasthause zu den drei Königen nachbenannte Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar:

am Donnerstag, 1. Mai l. J.,

Vormittags 11 Uhr:

4 Pferde, braune Stuten; drei Kalbinnen;

am Freitag, den 2. Mai,

Morgens 9 Uhr anfangend:

3 aufgerüstete Wägen, 2 Pflüge, 1 eiserne und eine hölzerne Egge, Pferde- und anderes Fuhrgeschirr;

circa 200 Zentner Heu und Oehmd; 60 Sester Waizen und Halbwaizen; Wein: circa 21 Ohm 1857er und 1858er, circa 2½ Ohm 1865er, 15 Ohm 1870er und 11 Ohm 1871er, sämmtlich Mauracherhöfer Gewächs;

8 Stück Fässer, zusammen ca. 30 Ohm haltend; Band-Geschirr; 16 Stöcke Bienen, worunter 11 sogen. Zirzonstöcke; allerlei Vorräthe zur Bienenzucht; 1 Hobelbank mit Geschirr; 2 Fruchtkästen und anderes Schreinwerk; 1 Wagen-Winde; 1 Lachenfaß; 16 Blumenkübel mit Zierpflanzen; Fruchtsäcke und sonst nach verschiedenen Hausrath.

Emmendingen, den 21. April 1873.

Bürgermeisteramt.

Wenzler.

Regen-Mäntel!

Um damit aufzuräumen, werden meine noch vorhandenen Regenmäntel mit Kapuzen billigst verkauft bei **W. Sattler,** Schuhmacher.

Chr. Sattler,

Schneidermeister.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge der Erbtheilung werden aus der Verlassenschaft des **Andreas Schrodin** von Maleck

Mittwoch, 30. April,

Mittags 2 Uhr,

im Kronenwirthshaus daselbst nachfolgende Liegenschaften öffentlich versteigert:

1.

150 Ruthen Acker im Großacker neben dem Güterweg und Bernhard Obergfell Wittwe, angeschlagen zu . . . . . 250 fl.

2.

1 Morgen Acker im Brandel neben Christian Pleuler und Mathias Rist, angeschlagen zu . . 700 fl.

3.

1 Morgen Acker im Kastelberg Gemarkung Windenreuthe neben Georg Gutjahr und der Straße, angeschlagen zu . . . . . 450 fl.

4.

50 Ruthen Acker im Weiherberg neben Johann Jakob Vogel und Gottlieb Buderer, angeschlagen zu . . . . . 125 fl.

5.

75 Ruthen Reben im Weiherberg neben Georg Kummlin und Müller Klipfel, angeschlagen zu 175 fl.

Die nähern Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Maleck, den 7. April 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Wolfsperger.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand 135,450,000 fl.

Effektiver Kapitalfonds 33,425,000 fl.

Versicherungen werden vermittelt durch

A. Dölter.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.